



Fig. 67.

Château de Martainville. Schornsteine.
Nach L. Sauvageot, Palais et Châteaux.

Auch die Schornsteinköpfe sind wie die gleichaltrigen Formen Englands ganz in Backstein hergestellt. Fig. 67.

(Siehe Vol. IV. Pl. LIX. Pl. 5 Sauvageot.)

Das Schloss St. Germain en Laye, in der Nähe von Paris gelegen, das zum grössten Teile unter Franz I. Mitte des XVI. Jahrhunderts erbaut wurde.

Auch hier haben wir mit Konstruktionen zu tun, die zum weitaus grössten Teile aus Backstein errichtet sind. Nur die grösseren ornamentierten Platten und Wappen sind in Quadern eingesetzt.

Fig. 68 } Siehe Sauvageot II. Bd. Pl. 7 und 8.
„ 69 }

Vom erzbischöflichen Palais in Sens, das aus der Zeit Franz I. stammt, aber erst 1557 unter Heinrich II. vollendet ist, und von einem Schlosse Beaumesnil aus dem XVII.

Die Kirche St. Saturnin in Toulouse, sowie diejenige der Jacobiner dort geben schöne Beispiele. Fig. 65.

Der Glockenturm der letzteren ist ganz in maurisch-mittelalterlichen Formen gehalten, ohne jedoch den Quader ganz beiseite zu schieben.

Auch die Kathedrale von Alby im Departement Tarn (XIII. bis XIV. Jahrhundert), sowie eine grosse Zahl anderer Gebäude in deren Umgegend sind in diesem Materiale errichtet.

Dann folgt eine lange Pause bis zur späten Gotik und zum Beginn der Renaissance, wo weiter nördlich von Paris ausgehend sich der Backsteinbau eingebürgert hat unter den Regierungen Franz I., Heinrich II. und IV.

Das Schloss Martainville liegt zwischen Beauvais und Rouen in der Normandie. Dasselbe wurde Ende des XV. Jahrhunderts erbaut.

Wir erblicken in den Formen sehr viel Aehnlichkeiten mit dem englischen Tudorstile, d. h. eine Mischung von gotischen und Renaissanceformen.

Fig. 66. (Siehe Vol. IV. Pl. LVI. Pl. 2 Sauvageot.)

Die Fenster- und Türeinrahmungen der Stockwerke sind in Quadern ausgeführt, das Mauerwerk in farbigem Muster von Backstein.